Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 8

Artikel: Pflegearbeiten im Gemüsegarten
Autor: Burckhardt, Heinrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066402

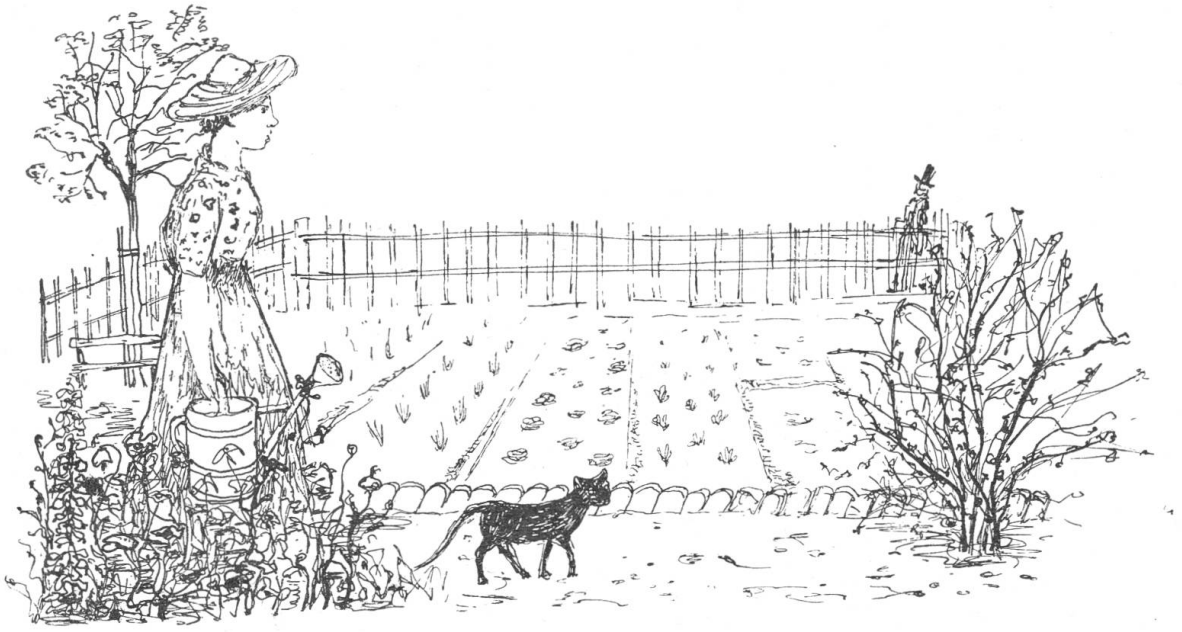
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Pflegearbeiten im Gemüsegarten

Von Heinrich Burckhardt

Illustriert von Anni Frey

I.

Sehr verehrte Frau! Wie begegne ich meinen Pflanzen? so fragen Sie. Sie haben das gute Gefühl, dass dieser Umgang sich nicht nur auf die feierlichen Anlässe beschränken dürfe, wenn es zu säen, zu pflanzen oder zu ernten gelte, dass ebenso wichtig das richtige Verhalten im grauen Alltag sei, ja, dass dieser tägliche Umgang, wenn er bedacht und sorgsam erfolge, von ausschlaggebender Bedeutung sein könne.

II.

Pflanzen gleichen Kindern. Sie lieben es nicht, wenn man sie einmal mit Sorgfalt und Zärtlichkeit überschüttet und dann wieder lange Zeit vernachlässigt oder gar übersieht. Sie ertragen es nicht, wenn man sie einmal überfüttert und überschwemmt und dann wieder hungern lässt. Sie schätzen nicht, wenn man ihnen ihre Nahrung einmal am Morgen, dann wieder am Abend, einmal kalt, dann warm, einmal rechlich, dann spärlich reicht. Sie lieben nicht, wenn man sie von oben herab behandelt. Sie sehen, Pflanzen sind durchaus philiströse Wesen. Sie lieben Gleichklang und gleichmässigen Fortgang und brauchen beruhigtes Wesen, damit sie Früchte und Blumen nach unsern Ansprüchen schaffen können. Aus innerer Verwandtschaft vielleicht sind die philiströsen Chinesen so ausgezeichnete Gärtner. Es fällt mir schwer, aber ich muss Ihnen bürgerliche Tugenden predigen: Geregeltheit, Gleichmässigkeit, Ausdauer, Pedanterie und Treue im kleinen.

III.

Sie müssen sich bei Ihren Gartenarbeiten an einen gewissen Stundenplan halten. Als Auftakt empfehle ich Ihnen: Hacken Sie zuerst sorgfältig ein Beet. Es bringt Sie gleich in einen guten Kontakt mit Erde und Pflanzen. Ich brauche zu dieser Arbeit eine kurze kleine Handhacke. Sie zwingt mich zu Boden, nahe zur Erde und zu den Pflanzen. Ich reisse

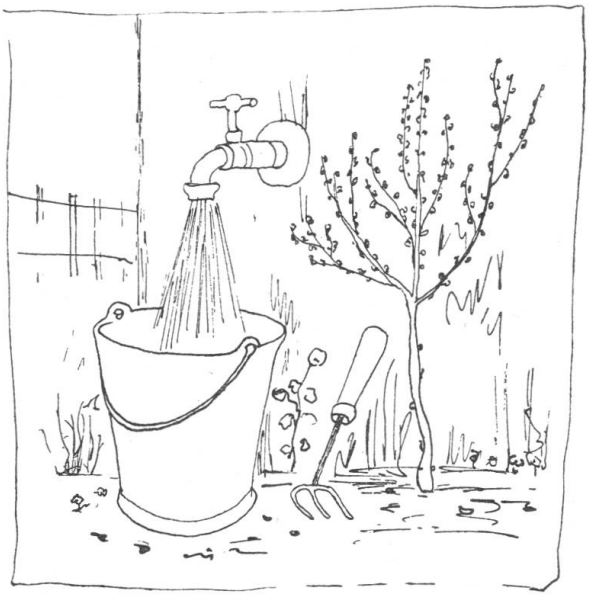
nur die oberste, verkrustete Deckschicht des Bodens auf. Die Nützlichkeit dieses Tuns springt in die Augen: Licht, Luft, Wärme und Wasser können wieder in den Mutterboden eindringen. Der Boden wird wieder lebendig und frisch.

Mit dem Hacken Hand in Hand geht die Schädlingsbekämpfung. Nur eine vorzeitige Schädlingsbekämpfung ist eine rechtzeitige Schädlingsbekämpfung. Gerade für diese Arbeit ist es notwendig, dass Sie sich möglichst nahe zu den Pflanzen hinunter begeben. Es ist ganz erstaunlich, was alles aus Menschenhöhe übersehen würde und was erst die Froschperspektive deutlich zeigt. Zu den Schädlingen gehören die Steine. Sie werden sie von selbst gleich mit dem Hacken herausgelesen haben.

Die Unkräuter werden Sie auch mitgenommen haben. Ich bitte Sie aber, auch die kleinsten Unkräuter nicht zu übersehen. Die Schnecken verkriechen sich gern unter die Pflanzen. Wenn Sie sorgfältig bis nah an die Pflanzen heranhacken, dann können sie Ihnen nicht entgehen.

Dann möchte ich Ihnen empfehlen, die Pflanzen selbst bei dieser Gelegenheit sorgfältig zu untersuchen und auf geeignete Weise auch die kleinsten Kolonien von Schmetterlingseiern, Blattläusen, Rostpilzen usw. zu bekämpfen. «Nur vorzeitig ist rechtzeitig », denken Sie immer an diesen Grundsatz! Zur Schädlingsbekämpfung gehört auch, dass Sie an

Pflanzen, die Mangelerscheinungen zeigen, sorgsam etwas feingesiebten Kompost oder Misterde bringen, und dass Sie Pflanzen, die nicht mehr zu retten sind, entfernen. Auf kümmernden Pflanzen



siedeln sich alle Schädlinge mit besonderer Vorliebe an und breiten sich dann von diesen Schwächlingen über das ganze Beet aus. Sie graben diese Pflanzen am besten aus und sehen die Wurzeln nach, ob nicht ein Engerling oder ein anderer Schädling zu finden ist. An die leere Stelle setzen Sie eine Ersatzpflanze aus dem Frühbeet. Im Frühbeet, dem «Jungbrunnen des Gartens », sollten Sie immer passende Setzlinge bereit haben. Vielleicht Salat oder Lattich oder einige Töpfe Buschbohnen. Es macht keine grosse Mühe, solche Lückenbüsser heranzuziehen. Wenn man sie aber verwenden muss, ist es ein angenehmer Gewinn.

IV.

Die nächste Arbeit Ihres Gartenprogramms sollte das Giessen sein. Ich giesse ein Beet nur einmal in der Woche, dafür aber durchdringend, damit der Wasservorrat in der Erde wirklich eine Woche vorhält. Ich rechne 15 Liter auf den Quadratmeter. Dieses Quantum soll den Pflanzen möglichst restlos zukommen. Sie werden deshalb schon bei der Anlage der Beete darauf achten, dass sie möglichst eben werden, und Sie werden niemals die kleinen Wege zwischen den

Noch mehr Farben im Garten . . . . .

Gestalten Sie Ihren Garten noch farbenfreudiger und lebendiger mit neuen winterharten Blütenstauden und selteneren Gehölzen; sie sorgen fast das ganze Jahr für Farben und Düfte, locken Falter heran, vertiefen Ihre Freude am Garten.

Achten Sie aber auf sortenechte, widerstandsfähige Pflanzen, die Sie am sichersten durch meine Spezialgärtnerei beziehen. Kataloge und Preisverzeichnis für 1938 mit vielen Neuheiten werden Ihnen auf Wunsch gerne zugestellt.

Frikart Stäfa

Spezialkulturen für winterharte Zierpflanzen

Warum mit irgend einer Bodenwichse sich plagen, wenn es heute etwas viel besseres gibt: **Browa, die neue Hochglanz-Politur?** Eine Büchse Browa in der Markttasche bedeutet auf Wochen hinaus herrlichen Hochglanz für Ihre Linol-, Inlaid- und Parkettböden, und dies mit der geringsten Mühe. Browa sichert aber nicht nur schönes Aussehen, sondern **nährt und konserviert** Holz und Belag. Und weil Browa nur hauchdünn aufgetragen werden darf, ist dieses Edelprodukt ausgiebig und recht billig in der Anwendung.

BROWA

Hochglanz-Politur

Büchse zu ½ kg Fr. 1.70 und zu 1 kg Fr. 3.20 überall erhältlich.

Brogle's Söhne, Sisseln (Aargau).

Beeten ausheben. Sie werden sonst zu Tälern, in die das Giesswasser abfliesst. Warten Sie noch einen Augenblick mit der Gieskanne! Sie sollen das Beet erst noch zum Giessen herrichten. Vor einigen Tagen haben Sie das Beet gehackt. Wenn die Deckschicht wieder verkrustet sein sollte, hacken Sie noch einmal leicht rund um jede Pflanze. Dann bessern Sie die Giessränder aus, die das Abfliessen des Wassers in die Wege verhindern sollen und vertiefen vielleicht leicht die Giessmulden, in die Sie die Pflanzen gesetzt haben. Sie können auch mit dem Setzholz rings um jede Pflanze vorsichtig Löcher in den Boden stossen.

Wenn Sie das Beet so zum Giessen hergerichtet haben, leiten Sie mit dem Schlauch das Wasser bis zum Beet heran. Nein, Sie sollen nicht mit dem Schlauch spritzen! Sie wissen sonst nie, wieviel Wasser Sie dem Beet haben zukommen lassen und durchnässen überflüssige Wege und Pflanzen. Überallhin bringt der Schlauch das Wasser, nur nicht zu den Wurzeln. Sie sollen nämlich der Pflanze das Wasser gewissermassen in den Mund schütten, also nah an die Wurzeln. Füllen Sie die Kanne nicht ganz, damit Sie vorsichtiger giessen können. Sie müssen gut darauf achten, dass Sie keine Wurzeln freispülen. Bei Gurken und Tomaten müssen Sie überdies darauf sehen, dass der Boden rund um den Stengel trocken bleibt, damit der Stengelansatz nicht zu faulen beginnt. Wenn Sie während des Giessens immer eine zweite Kanne voll laufen lassen, dann haben Sie die Arbeit rasch und mühelos erledigt. An Stelle einer zweiten Giesskanne benütze ich einen Kessel. Er ist zugleich mein Gartenkorb, denn in ihm kann ich Abfälle und Erde transportieren, ohne dass vom Inhalt auf die Wege verstreut wird.

Das Wasser, das Sie dem Boden mit soviel Geduld und Sorgfalt anvertraut haben, möchten Sie getreulich bewahrt wissen. Es soll nicht ungenützt in die Luft verpuffen. Sie werden also, sobald Sie mit dem Giessen fertig sind, Ihren Kessel mit Torfmull füllen und den Bo-

den rund um jede Pflanze mit diesem liebenswürdigen Stoff abdecken. Der Torfmull hält den Boden feucht, locker und damit in einem Zustand guter Tätigkeit und Lebendigkeit.

V.

Ich hoffe, Sie überzeugt zu haben, dass gerade diese Nebenarbeiten, Giessen und Hacken, mit Bedacht und Liebe ausgeführt werden müssen. Die neue Gärtnerei misst ihnen grosse Bedeutung bei. Ich bitte Sie deshalb, sie wirklich selbst auszuführen und nicht einfach dem Dienstmädchen oder den Kindern zu überlassen. Sie würden sie vielleicht zwar auch ganz ordentlich ausführen, aber die Liebe würde gewiss fehlen. Die fremden Kräfte hätten — wenn ich so sagen darf — nicht das Zutrauen Ihrer Pflanzen.

Noch etwas anderes möchte ich Ihnen eindrücklich gemacht haben: Wieviel Zeit allein diese täglichen Arbeiten beanspruchen. Ich möchte Ihnen aus diesem Grunde sehr empfehlen, Ihren Gemüsegarten nicht zu gross werden zu lassen. Zehn Beete zu fünf bis acht Quadratmeter sind vielleicht das äusserste Mass für einen « Feierabendgarten ». Mit dem elften Beete hört vergnügliche Gartenarbeit auf und beginnt lästiger Frondienst. Die zehn Beete sorglich gepflegt und rationell bepflanzt, werden Ihnen beides überreichlich bescheren, Arbeit und Gemüse.

Willst du im Haushalt besser fahren,
So wähle stets Usego-Waren!